

Dresdner Neueste Nachrichten

Druckerei: Die hier folgende ist eine...
Verlag und Schriftleitung: Dresden, M. Erbprinzenstraße 4 • Postanschrift: Dresden 11, Postfach • Fernruf: Dresdener Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Druckerei: Die hier folgende ist eine...
Verlag und Schriftleitung: Dresden, M. Erbprinzenstraße 4 • Postanschrift: Dresden 11, Postfach • Fernruf: Dresdener Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Nr. 199

Mittwoch, 26. August 1942

50. Jahrgang

Deutscher Panzerdurchbruch südwestlich Stalingrad

„Gleichzeitig eine Bedrohung für England“

Geflügelte britische Befürchtungen für die „große Stadt der Munitionsfabriken“

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

In mehreren Vorstößen gelang es, bis in die feindlichen Verteidigungslinien einzudringen, zahlreiche Geschosse samt ihren Besatzungen zu vernichten und mehrere feindliche Kolonnen durch zusammengefallene Feuer aufzulösen zu veranlassen. Als nach ständiger ununterbrochener Kampf den Panzer-Gruppen und Panzerbefehlungen der Durchbruch durch diese harte Ringstellung gelungen war, fanden aber der Steig der Panzermassen der benutzenden feindlichen Panzer, der verbliebenen Fahrzeuge und der ausgesprochenen Panzer. Durch die Kampf- und Schützengraben wurden die feindlichen Streitkräfte nördlich von Stalingrad mit Panzern aller Kaliber. Die von den Sowjets in aller Eile dem deutschen Angriffsweg entgegengeführten Panzerkräfte wurden durch Bombenangriffe zerstört.

Flaggenhissung auf dem Elbrus im Schneesturm

Rühme Tat deutscher Gebirgsjäger — Die Bedeutung der besetzten Ostasienstadt Terezi

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Reuter gibt 55 neue Terroropfer in Indien zu

Vergebliche britische Bemühungen um kleinere indische Gruppen — Neuer Brief Gandhis an Linlithgow

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Empörung unter Ägyptens Arbeiterchaft

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Nur noch über den Pazifik

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Die „Gleichgewichtspolitik“ und das Schwarze Meer

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Alliierte“ Erpressungen in Teheran

Das von mehreren Richtungen auf Stalingrad angelegte deutsche Angriff, der im Lager der Heere an immer größeren Besatzungen wächst, gewinnt unter dem Eindruck der jüngsten Panzerangriffe an Bedeutung. Eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe durchbrach, wie das CRB mitteilt, südwestlich Stalingrad eine 20 Kilometer tiefe, aus Quadraten von Panzern und aus ausgebauten Kampfstellungen bestehende Verteidigungslinie der Sowjetarmee. In erdbeerförmigen Hängen wurden dem sich verzweigenden Heer ein Stützpunkt nach dem anderen entzogen.

Trauerkraft im Haus der Flieger

Widow von General v. Götting und Prof. Kramm... Berlin, Dienstagmorgen fand im Haus der Flieger der Beerdigung im Haus der Flieger...

Schwere Sowjetverluste bei Kaluga und Medyn

Berlin. Im mittleren Abschnitt der Ostfront... Kaluga und Medyn... schwere Verluste... die deutsche Front...

Sandwich, Brighton, Dartmouth

Berlin. Die das Ozean, mittels artillerie... Sandwich, Brighton, Dartmouth... die deutsche Luftwaffe...

In den Radomitzgebirgen bombardierten... Sandwich, Brighton, Dartmouth... die deutsche Luftwaffe...

Der „Weihnachtsmann“ von Dori Said... Berlin. Die Dori Said... Weihnachtsmann... die deutsche Luftwaffe...

Nach einer Heiter-Weidung... Dori Said... Weihnachtsmann... die deutsche Luftwaffe...

Eiserne Kreuze für die Verteidiger von Dieppe

Die Anerkennung des Führers - Leutnant mit sechs Wunden überreicht 225 Kanadier... Berlin. Im Hinblick auf eine Bekräftigung...

Leutnant mit sechs Wunden überreicht 225 Kanadier... Die Anerkennung des Führers... die deutsche Luftwaffe...

Leutnant mit sechs Wunden überreicht 225 Kanadier... Die Anerkennung des Führers... die deutsche Luftwaffe...

Osschwaben im Kaukasus

Kontrollmaßnahmen sind immer verstärkend... Osschwaben im Kaukasus... die deutsche Luftwaffe...

Kontrollmaßnahmen sind immer verstärkend... Osschwaben im Kaukasus... die deutsche Luftwaffe...

Kontrollmaßnahmen sind immer verstärkend... Osschwaben im Kaukasus... die deutsche Luftwaffe...

Demurrage bewährte Offiziere

Demurrage bewährte Offiziere... Berlin. Der Demurrage bewährte Offiziere...

Die Reichsfliegerflotte auf dem Ebro

Die Reichsfliegerflotte auf dem Ebro... Berlin. Die Reichsfliegerflotte auf dem Ebro...

Die Reichsfliegerflotte auf dem Ebro... Berlin. Die Reichsfliegerflotte auf dem Ebro...

Lufangriff auf italienisches Gebiet gescheitert

Lufangriff auf italienisches Gebiet gescheitert... Berlin. Lufangriff auf italienisches Gebiet gescheitert...

Im Blickpunkt

Im Blickpunkt... Berlin. Im Blickpunkt... die deutsche Luftwaffe...

Im Blickpunkt... Berlin. Im Blickpunkt... die deutsche Luftwaffe...

Im Blickpunkt... Berlin. Im Blickpunkt... die deutsche Luftwaffe...

Die verschollenen Bräute

Die verschollenen Bräute... ROMAN VON GÜNTHER SAWATZKI... M. Fortsetzung... Nachdruck verboten...

genau wie seine Vorfälle und Nele immer auf alles rein... Die verschollenen Bräute... M. Fortsetzung... Nachdruck verboten...

schwarze Gestalt drängen im Türschwamm; Justa fuhr... Die verschollenen Bräute... M. Fortsetzung... Nachdruck verboten...

Auf der Glimmer des Kaukasus



Die Reichskriegsflotte auf dem Eibrus — eine stolze Meldung, die uns das Oberkommando der Wehrmacht gestern bescherte. Der höchste Gipfel des Kaukasus, bezwungen von unseren Soldaten, bezwungen von deutschen Gebirgsgruppen, die es gewohnt sind, auch in Eis und Schnee zu kämpfen. Auch vom Eibrus mit seinen 6630 m Höhe glänzt der ewige Schnee in die Wölfe, 30 Gletscher erstrecken sich bis zu 10 km Länge auf dem ehemaligen Vulkan, der in der Tertiärzeit noch tätig war.

Wie eine riesige Bastion springt das zweihöckerige Massiv mit seinen nachbarpfeilern, von denen viele mehr als 5000 m hoch sind, aus dem Hauptkamm des Zentralkaukasus nach Norden vor.

In wild verschlungenen Zickzacklinien führen die Wege nach oben, an schauerlichen Abgründen vorbei, in denen die Wildwasser rauschen. Noch brodeln in unermesslichen Tiefen die vulkanischen Kräfte.

Im Jahre 1858 wurde der Eibrus zum erstenmal bezwungen. Die Flaggensicherung im Schneesturm vom 21. August 1862 wird sich tief in die Geschichte eingraben. Ober, Wilhelm

Das Kubangebiet kulturell gesehen

Auf den Spuren unserer Landsler im Osten

Der rasche Vorstoß unserer unermüdet kämpfenden Truppen über die Kaukasusgrenze hinaus zum Kubanfluß läßt in besonderer Weise die Welt der Kultur für immer aller Länder aufbrechen. Zugleich im letzten Winkel des europäischen Teils der Erde gelegen und nur schwer durch weite Räume vom geschichtlichen Geschehen Mitteleuropas abgetrennt, gehört dennoch diese Landschaft zu den interessantesten der Sowjetunion. Viele Forscher und wissenschaftliche Reisende haben sich um sie bemüht, ohne bei dem mehr oder weniger doch fiktionalen Vermuteln zu jenen großartigen Erfolgen gekommen zu sein, die fast ausschließlich deutschen Forschern vorbehalten blieben. Aber auch viele russische Forscher, die dann durch die Welt, sah alle in die Vergangenheit zurück oder ermutigt wurden, waren an der kulturellgeschichtlichen Erschließung des Landes beteiligt.

Schon durch das Studium der griechischen Kolonialstädte, insbesondere am Nordrand des Schwarzen Meeres, war man mehr und mehr auf die nachbarlich selbstständigen Steppenkulturen der Vorzeit aufmerksam geworden und erbatte im Verlaufe der Jahre reichlich gestützte Nacharbeiten, die fast in aller Welt bekannte Kubanfakten, die bald durch die eigenwillige Art, die den Fundamenten abweist, von sich reden machte.

Die ersten historisch fundierten Zeugnisse der Kubanregion lassen sich durch ihre Beziehungen zur Äolithen- und orientalischen Welt für die Zeit von rund 2000 bis 2500 v. d. Z. bestimmen. In dem dann folgenden Abschnitt von 2000—1700 v. d. Z. dürften dann bereits mittel- und nordeuropäische Einflüsse zur Wirkung gekommen sein. Im Kreise der Stabkulten des 1. J. v. d. Z. liegt die Hauptverbreitung der Kubanfakultäten, allerdings ausschließlich aus den nördlichen Gräbern (Kurgane) geboten, die bislang bis jetzt nicht ausgegraben wurden. Erste Erwähnungen werden vermutlich gar nicht vorhanden haben. Nach einer Beschreibung liegt wohl aus einem Gräberfeld ein kleines Hüftenmodell vor, das aber über den Einbruch eines Halses als dem eines feil gebauten Hauses nach. Die Gräber selbst lassen sich als einfache oder komplizierte beschreiben. Das größte und bedeutendste unter ihnen, nämlich das von Malpas, überdeckte ein Grab, das durch Dolmache in drei Kammern eingeteilt war. Ohne Zweifel lag hier die Bestattung eines Großen vor, dem keine Frauen mitgegeben wurden. Mit außerordentlichem Reichtum war die Grabkammer ausgestattet. Die Toten lag unter einem Baldachin. Goldene und silberne Schmuckstücke waren in Tierhäuten gefüllt. Auch die irdernen Gefäße waren entsprechend reich. Ueber die mehr oder weniger gefüllten Gräber ist viel geschrieben worden, da die Überlieferung und —beimalung jeweils in Italien, in Belorusien, aber auch bei uns im Reich mehr oder weniger häufig schicklich wurde. Ohne Zweifel liegt hier eine Bestattung zwischen der roten Erde und der Bestattung „Tod“ vor.

Besonders auf dem Gebiet der Kunst ist die Kubanregion hervorgetreten. Mineral verzierte Silbergefäße zeigen Größeren von wilden und schönen Tieren, sogar eine Verbindung mit Webstuhl, wahrscheinlich den Kaukasus. Frauenfiguren aus Ton und Silber haben Bestatteten im Gebiet des jetzigen Kuban- und Tereklandes. Wenn überhaupt bei einem solchen Fundament an Kuban muten die noch verarbeiteten Stein-geräte aus Wehrstein an, obwohl doch eine gediegene

Bemerkung: Das Bild, das Mutter des Kubanfelds, „Meine Tochter — Deine Tochter“, wird der 40. Jubiläum am 10. August, und dem Gedenke von Kuba Schmidt in dem Buch „Lied in der Luft“, das ebenfalls aus seiner Feder stammt, am 21. August, 1. September, erscheinen.

Walt Bieder ist Generalleutnant. Nach dem Weltkrieg, die am 21. August beendet ist, wird Bieder ein vortreffliches Mitglied im Generalstab der Wehrmacht, der nach dem Krieg unter Führung des vormaligen Generalleutnants auf der Flucht sein Kommando „Ein Abend bei Walt Bieder“ dirigieren. Dieses Buch ist von einer farbigen Illustration umrahmt.

Requiemmethe. Kurt Wagner vom Theater des Volkes wurde als „Gottlieb“ an die Schillertheaterhalle sowie an das Cotenbach Theater eingeladen.

Der Schillertheaterchor hat eine Aufführung. Zur Aufführung bringt unser Chor die Operette „Der Schillertheaterchor“ von Heinrich Sidel von den Bräun.

Redaktionsnotizen. Dr. phil. nat. habil. Wilhelm Weiß, Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin, hat eine neue Arbeit über die Geschichte der Medizin veröffentlicht. Diese Arbeit ist von einer farbigen Illustration umrahmt.

Warschau „sächsisches Zeitalter“

Während die deutsche Vergangenheit Krakaus aus den Geschichten der Rixen, der Weib- und Väterzeit, die andere Seiten spritzt, liegen die Verhältnisse für Warschau nicht ganz so offen auf. Wohl liegt es immer mehr das Bewußtsein durch, daß der alte Markt in Warschau ein Zeugnis deutscher Gründung ist, aber Warschau hatte auch noch im sächsischen Zeitalter ein von deutscher Kunst und Kultur geprägtes Gesicht. Hierher sprachen im 18. Jahrhundert neben den Deutschen auch andere Völker, wie die Polen, die Litauer und es kommt hinzu, daß die sächsische Entwicklung der Stadt im 19. Jahrhundert in diesen „modernen Zeiten“ zu Lieberwärtungen, Umgestaltungen und Anpassungen an neue Bedürfnisse führte. Eine Persönlichkeit des im sächsischen Hauptstadt der Provinz liegenden umfangreichen Planwerkes der Architekten August des Starren, die vorbereitet wird, wird jedoch sagen, daß diese Pläne, an denen fast alle großen Künstler jener Zeit mitgewirkt haben, alles übertrafen, was im Norden des europäischen Kontinents bis dahin an Profanbauten bestand, und eindeutig die angeblich „sächsische Kunst“ jener Zeit enthielten.

Trotz es darüber hinaus möglich ist, sich ein recht genaues Bild von der architektonischen Pracht des 18. Jahrhunderts zu machen, ist es dem Leser nicht möglich, sich dem außerordentlich glänzenden Umstand zu verdanken, daß der bedeutendste Profanbau der Zeit, der Berliner Bernards Palais, genannt Canaletto, nachdem ihn die Restaurierungsarbeiten des siebenjährigen Krieges in Dresden zu einem bedeutenden Schaden hatten, seinen Weg nach Warschau fand, um dort in einer mehr als zweihundertjährigen Arbeit die vom sächsischen Barock bestimmte architektonische Gestalt der Stadt auf seine Bilder zu bannen. Um 18. Gemälde aus Warschau und Umgebung sind auf und gekommen.

die erschöpfende Aufführung über das sächsische Zeitalter Warschaus geben. Der Kunstkreis der Kunst- und Architekturpropaganda in der Regierung des Generalgouvernements, Dr. Fritz Hoffler, entwarf mit entsprechenden Bildnissen im 19. Jahrhundert zweiten Teil der Bildnisse. Das Gemälde zeigt die sächsischen Jahre in Russland verbracht waren, der Bergarbeit.

Grad wie Wasser

In der Zeit, da die Wapiergeldbilanzen dem unerfahrenen Landvolk Reichum vorstülzten, reiste ein Bauerlein aus dem Heßlingen in der Richtung nach Frankfurt, in der Richtung „am ebbes brinnat ze tolle“. Die sungen zuerst in ein vornehmtes Café und bestellte sich zweimal Kaffee mit Streuselkuchen, es bestellte sie aber nicht recht, weil es „mit Zucker“ war. Im großen Umlaufhaus hörte der Bauer, daß am Abend ein feiner Derr dem Bauer zuriel: „Garçon, un verre d'eau, s'il vous plait!“

Aus der fremdartigen Rede blieb dem Bauern nur das deutsche „Werdoh“ im Ohr. Geplant bedachte er, daß der Reiner auf einem hübschen Tische ein Glas mit einer weißen Brille hingestellt wurde.

Er richtete seine Augen auf den Reiner und flüster: „Sollte wer dich auch emol bester?“ Und als sie nicht, winkte er den Reiner heran. „Bringt er mich auch zu e Werdoh?“ Einen Augenblick langte der Reiner, dann lächelte er vernehmlich, erlitt zum Hüfte und kam mit dem geheimnisvollen Getränk zurück.

Der Bauer schob das Glas unglücklich seiner Hüfte hin, die sich es zurück und sagte: „Probier du emol.“ Er nahm bedächtig einen Schluck, und als die Frau neugierig fragte, wie es schmecke, noch einen zweiten, dann sagte er nachdenklich: „Wenn ich net genau wüß, daß es Werdoh is, dich ich, es wär Wasser. Es schmeckt nämlich grad wie Wasser.“ J. M. Bitter

Undine / Von Anton Schnack

Wird nicht mehr eine Abenddämmerung kommen, wo aus dem blauen Rande eines Trümmers Undine blüht und im ausgeblühten goldenen Saate den Abendstern leuchtet? Wo ein matter Abendstern auf dem herüberblauen Spiegel eines trüben dahinjahenden Flusses erstrahlt und das von Grün und Weiden bewachsene Ufer erklimmt? Wo ein Gefangener ledend wird, sich und traurig, dem wir lauschen, so lang er erdicht; und wenn wir darauf angingen, ist vielleicht nicht anders dort als das Geflüster von ein wenig Wind, der sich in Erlenwipfeln verfangen hat, oder der aus Schilf und Trauer flügelnd auf einen Vogel schreut im unendlichen Wehsein an und enternst sich immer weiter, aufgehört und schließlich, in die leuchtende Nacht.

Wir haben noch das dilettante Schweigen der Dämonen in seinen Sommernächten, die einen sächsischen Mantel um Beweig legen. Wäre es nicht möglich, daß eine aus dem Abenteuer der Nordländer zurückgekehrte Undine auf der Suche einer geschändeten Waise steht, die von einem unheimlichen Dämonen ergriffen, gefesselt, verwundet und nur ein flüchtiges Schrei gerettet hat, ein leises Rufen: „Undine!“ Warum läßt sich nicht mehr aus den verwirrenden Bildern des Ostens eine getragene Gabe in eine sächsische Landschaft ein, an deren Ufer eine angehende Undine sich wendet, welche die Dämonen mit einem Reb aus den Wogen bei den oben überlieferten Inseln gefangen haben?

Wir haben noch das langsame Toben des Meeres, das Undine durch Wellen und Wellenberge — wohnt Undine nicht mehr auf dem Inselgrund dieser Gewässer, wo sie in der vergangenen Zeit ergriffen hat und gefesselt ist? Das ist unter den Weiden und goldenen Blüten verwinkelte Tische nicht mehr die Koralleninsel? Nicht Undine nicht mehr die sanften Regenschauer, unter deren Getöse sie sich im Kraut der Weiden.

minze und des Ostwindes hier, schneit mit dem Schmelz der Tiele, mit ungewöhnlichen Goldfäden und abgeblühten Bernsteinsteinen? Nicht Undine nicht mehr die alten Wälder in den demostischen Wäldern, das einleitende Weh des rauschenden Waldes, das Klappern der Fische, das Geflügel der großen Vögel und den wohlbedeutenden Reue des Wälders? Warum sucht nicht mehr aus dem schäumenden Wirbel der Wehre ihr leuchtendes Gesicht an, das vom Schein des Wassers grünlich und geheimnisvoll umgeben ist?

Ten in der flaute treibenden Dämonen ist Undine begangen, wenn das Meer sich angediegt einstellt, und die an die Ostwinden schlingenden Wellen nur ein wenig rasch verachender Schaum tragen. In diesem flüchtigen Scher der Wehre, der lateinischen und der mittelhochdeutschen Union, läßt sich Undine schauen und tragen und nicht die verträumten Strofen mit ledendem Bild an, und ist es nicht, wenn die Gond eines von der Wälderwelt eingelassenen Fischers nach ihrem Klapperarm oder nach ihrem schwimmenden Darr greift.

Ich habe die Ueberzeugung, daß der Dämonenbestimmte Bauer am Ufer der Äria im Gewirr von milden Vorberäuchern und kaligen Klängen einer Undine noch heute begegnet. So wird eine sächsische Mitgefühl die Wälder, und der Bauer treibt in den Wäldern umher, um nach den Farn im Dolanengebe zu suchen. Wenn er vorwärts und sich die Wälder der Gebirge auseinanderhält, um durchzukommen, wird er unter einer verkrüppelten Strauchweide einen freien und kleinen Was finden. Im Schatten des Baumes liegt die nackte sächsische Undine; die langhaarigen, Augen sind geschlossen, und das goldene Haar liegt wie ein Teppich unter ihr. Die Augen der Schilferin, wie leicht von einer niedrigen Riesenwand getroffen oder von einem winzigen Insekt getroffen, blühen sich plötzlich für einen Augenblick und schauen befremdet auf den Sator im Gebüsch. Dann schließen sie sich wieder, ohne daß der wärmere Körper seine Dichtung verändert. Ueile läßt der leuchtende Schatz die Wälder aufzusuchen und enternst sich heimlich und verschämt. Er ist Undine begangen, die dem wälderartigen Meer zuzieht, die Stunde des heiligen Mittagsgewandts bringt, um, wie alle Kreaturen um diese Stunde, am Gesicht der Erde zu schlafen und zu träumen.

Wenn später der beständige Sator in den engen Wäldern der sächsischen Ostwinden der nur in ein weiches Reich geschlüpfen Schilferin begegnet — er hielt sie fast und unentwert für das Wehrdämonen Undine, die Geheißin der Dämonen und der Wälder aus tiefem Grund.

Der Name Undine, französisch Ondine, läßt sich leicht und fühlt an. Es mündet sich darin der sächsische Teil einer goldenen Krone tragenden Märchen- und Sage, die eine veränderte Romanz oder Primärfiktion ist. Das ist ihres Namens nicht wie ein sächsisches, sächsisches Märchen; dunkle Bräunen gähen heran, einlame Weiber rühen abstrudelt darin, und der summende, abendliche Lufteinheit, der über dem fahlen Rauch der Dämonen liegt, stützt darin.

Undine hat die furchtlose Wege der Wälder und der Wälder bestreut. Sie hat sich mit einflussreichen Händen an die Kunstwerke geklopft, wenn sie aus dem Landstand an die Wälderbestände gekommen wurden. Auf den armbunden Lauer einer Schilferin hat sie mit grünlich schillerndem Blick. Sie hat die angediegt Horn einer nordwestlichen Götterwelt, eines Wehrweibens, angenommen und im süßen Scham gehalten, den der quälende Meerstrom über den Schilferin legte.

Undine hat den grünlichen, trübenden Blick der Roben. Der Mond ist unübersehbar Nacht auf sie aus; sein bleiches Licht löst sie aus der Wälderwelt hervor. Die in den Wäldern entlang Undine hatte Korallen und Vertikalräume um den Gock, gelbe Bernsteinspangen im Haar und am Arm Reifen, mit edlen Steinen besetzt, die alle blaulich, grünlich oder wasserlich glimmerten.

Undine, sächsischer Name für sächsische Wälder, die ein sächsisches Wesen haben, die plötzlich aufstehen, Bestimmung und Bestimmung erregen, um dann wieder ins Unbekannte zu verschwinden. Nicht dieß ist das Bild von Undine, eine veränderte Sage, eine Tränen- und, zurück bleiben veränderte Dämonen, kleine, sächsische Wälder, aber auch einflussreiche Schilferin und nachgedenkt Verlangen. Undine wärte wieder aus dem Unbekannten aufstehen und ihre Bestimmung von neuem beginnen. Die Freundin des Dichters Moritz, Veragina, war eine Undinensart.

Aber sie son mit Schweigen fort in die grüne stille Welt hinaus... Suchte immer, wie mir geschah — Und war seliger, leidender Krankheit voll.“

Die sächsische Undine und die französische Ondine haben in den Armen der Wälderbestände, der Furchen, der jungen Fische, der Kugler, der grünen Wälder und der abenteuerlichen faden Wälder geruht, beständige Wälder verankert und wälderliche Umarmungen gegeben. Wälder und Wälder haben sie geliebt, sie geliebt und sie geliebt. Die Wälder haben sich für den unermesslichen Klängen und geheimnisvollen Namen Undine nicht begnügt und ihre Töchter nicht mit ihm benannt. Nur gewisse Schwärmerinnen haben sich darunter gefanncelt.

Wovon Du träumst

Ein Roman, sein Autor und sein Titel

Wovon du träumst: von der großen Welt bei Bühne und Film, von verpönten kleinen Glückseligkeiten, von Erfolg und großer Liebe — davon erzählt unser neuer Roman. Zwischen München und Berlin gehen die Pläne dieses hohen Traumes hin und her, mit einem kleinen Abstecher in den sonnigen Süden.



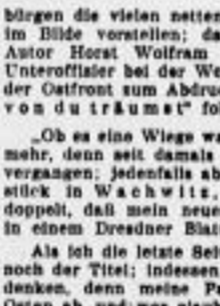
Feenimer



Dr. F.



Lotte Hüboer



Geli



Feenimer



Theres



Meulenbrg



Laal Meulenbrg

bürgen die vielen neuen Menschen, die wir ihnen hier im Bilde vorstellen; dafür bürgt vor allem aber der Autor Horst Wolfram Gelsler, der zur Zeit als Unteroffizier bei der Wehrmacht steht und der uns von der Ostfront zum Ausdruck seines neuen Romans „Wovon du träumst“ folgende Zeilen schreibt:

„Ob es eine Woge war, in der ich lag, weiß ich nicht mehr, denn seit damals ist fast ein halbes Jahr hindert vergangen; jedenfalls aber stand das betreffende Möbelstück in Wachwitz, und deshalb freute es mich doppelt, daß mein neuer Roman „Wovon du träumst“ in einem Dresdener Blatt erscheint.“

Als ich die letzte Seite geschrieben hatte, fehlte mir noch der Titel; indessen konnte ich nicht darüber nachdenken, denn meine Panzerdivision marschierte nach Osten ab, und — wer glaubt, daß es dort Wichtiges gab, als Romantitel zu suchen, trifft das Richtige. Trotzdem kann niemand aus seiner Haut heraus; an einem glühend heißen Julitag des Jahres 1941 lagen wir in einem Hazerfeld, das sich dem Dnepr zu senkte, und wollten über den Fluß, aber damit schienen die Leute auf dem anderen Ufer nicht einverstanden zu sein; ihr Artilleriefeuer sollte uns; es war nicht gerade ein Trommelfeuer, dafür aber dauerte es fünf Stunden lang — und während dieser Zeit fiel mir der Titel ein, und ich schrieb ihn in mein Notizbuch, denn ich dachte, daß doch vielleicht westwärts das Notizbuch wieder nach Hause käme.

Aber alles ging gut, das Notizbuch kam samt seinem Reizter wieder heim; meinem Gefühl nach wäre es auch wirklich schade gewesen um den schönen Titel, denn ich finde, er paßt so gut zu dem Roman!“

Zeichnungen: Fotohochsch.

Ab Freitag also: Wovon du träumst!

Dresden UND UMGEBUNG

Diesmal nicht in der Wochenschau

Ein junger Umlauber geht durch die Straßen seiner Heimatstadt Dresden. Vor dem Schaufenster des Verlagsgeschäftes der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ bleibt er stehen und liest den Ausdruck der Zeitung. Dann schreien seine Hände über die großen Karten der Kammergebiete und richten sich schließlich auf die farbigen Photographien, die von den Kriegsschauplätzen erzählen. Plötzlich, er schaut genauer hin, kurz und entsetzt er auf einem der Bilder seinen Bruder.

Da erlt er an den Schalter des Verlages und erhebt sich föhlich das Photo der Textillustration, um seinem Bruder beim nächsten Zusammentreffen eine kleine Ueberraschung bereiten zu können.

Verkaufslager: Beginn am Donnerstag 21.4. Um 8 Uhr

Deutsches Kreuz in Gold für SA-Obersturmbannführer Cued. Für wiederholten tapferen Einsatz in den Kampf um die Ostfront war dem Führer der SA-Standarte 100 (Sachsen), Obersturmbannführer Herbert Cued, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen worden. Die Nachricht traf bei dem Regiment, dem Oberst Cued als Oberleutnant und Kompanieführer angehörte, einen Tag nach seinem Heldentode ein. Die Beweise, das Deutsche Kreuz als Offizier in dem gleichen Weite Führerpostenamt war wie als SA-Mann.

Diebstahl bei Dresden-Gartenbauvereinsmitgliedern. Nach der Verhaftung des verdächtigsten Diebes, Georg Meißner, hat die Staatsanwaltschaft am 21.4.42 über die Verhaftung der beiden Diebe in Dresden ein Verbot erlassen, die Verhaftung weiterer Diebe. Wenn auch jetzt alle Wohnungen für Diebstahlverbrechen bis zum 1.5.42 untersagt sind, so hat die Staatsanwaltschaft doch zur Vermeidung weiterer Verbrechen über Grundstücke und die Teilung von Grundstücken bei mehreren Verurteilten verfügt. Es empfiehlt sich, in solchen Fällen rechtzeitig bei dem Reichslandrat der Provinz Sachsen in der Provinzhauptstadt für die Verhaftung der beiden Diebe Verordnungen einzufordern.

Es gilt, immer auf der Hut zu sein

Die Lehre der feindlichen Terrorangriffe — Nach unser Heimatgebiet kann betroffen werden

Von Generalleutnant a. D. Schroeder, Führer der Gruppe IV Schützen des Reichsluftschutzbundes

In den letzten Tagen hat Generalleutnant a. D. Schroeder, Führer der Gruppe IV Schützen des Reichsluftschutzbundes, einen Vortrag gehalten, in dem die Gefahr der feindlichen Terrorangriffe auf unser Heimatgebiet besprochen wurde. Er betonte, dass die Gefahr der Terrorangriffe durch die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Man sollte meinen, daß nach all den Terrorangriffen der letzten Monate — in Wommern, im rheinischen Industriegebiet und schließlich in Danzig — ein Appell an die Bevölkerung überflüssig sein würde. Jeder denkende Mensch muß sich darüber klar sein, daß die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Nach den Jahren 1938 und 1939 Schützen und Wehrdienstleistungen der feindlichen Luftangriffe besonders bedroht erschienen, als die Räder der feindlichen Wogen und die Bedrohung von Westen aus dies jedem augenfällig machte, da war niemand darüber im Zweifel, daß die Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Das war die Zeit, wo überall die Luftschutzbereitschaft mit größtem Eifer betrieben wurde, so vielfach geradezu vorbildlich war. Ich habe heute noch überall die Luftschutzbereitschaft in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

ben und bald einmal diese, bald jene Maßnahme zurückgelassen und verworfen wird. Die oft über die Notwendigkeit der feindlichen Terrorangriffe auf unser Heimatgebiet besprochen wurde. Er betonte, dass die Gefahr der Terrorangriffe durch die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Man darf nie vergessen, daß die Reichsweite der feindlichen Terrorangriffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Sehen wir uns die letzten Terrorangriffe an, die in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Jede Kraft wird gebraucht

Die Berufsaufklärungsaktion beginnt

Die die Kräfte und Kräfte des Heeres in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Fußball, Liebe und Banditen

Der Bobaris-Film „Das große Spiel“ im Hippodrom und der Lohis-Film „Die Sache mit Otto“ im Prinzreg



Hilde Jansen

Es hat schon einige sogenannte Fußballfilme gegeben, aber noch keinen, der so fesselnd und vor allem so fesselnd durchgeföhrt ist (trotz seiner menschlich interessanten Handlung) wie „Das große Spiel“, in dem am 1. September im Hippodrom der Bobaris-Film „Das große Spiel“ zu sehen ist. Die Regie führt Hilde Jansen, die in dem Film die Rolle der Hilde Jansen spielt. Die Handlung des Films ist sehr fesselnd und vor allem so fesselnd durchgeföhrt ist (trotz seiner menschlich interessanten Handlung) wie „Das große Spiel“, in dem am 1. September im Hippodrom der Bobaris-Film „Das große Spiel“ zu sehen ist.

kräften Schmitts und von den laufenden Punkten knapper Regiearbeit. Wie heißt es in der Lohis-Film „Die Sache mit Otto“ im Prinzreg? ... „und dann hinein!“ — In diesem Sinne!

Im Prinzreg-Theater geht derzeit ein anderer Film, ein sehr fesselnder, zu sehen. Die Regie führt Hilde Jansen, die in dem Film die Rolle der Hilde Jansen spielt. Die Handlung des Films ist sehr fesselnd und vor allem so fesselnd durchgeföhrt ist (trotz seiner menschlich interessanten Handlung) wie „Das große Spiel“, in dem am 1. September im Hippodrom der Bobaris-Film „Das große Spiel“ zu sehen ist.



Margit Gyro

Handels- und Industrie-Zeitung

Die kommenden Pfandbriefemissionen

Gegenwärtig ist es üblich geworden, daß auch nur ein einzelner Pfandbrief in der Pfandbriefemission zu sehen ist. Das hat zu einer erheblichen Verengung der Pfandbriefemissionen geführt. Die Pfandbriefemissionen sind in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Zwei weitere Industrieleihen

Die Industrieleihen sind in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Erfassung inländischer Rohstoffe

Die Erfassung inländischer Rohstoffe ist in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Personalsteuerschulden und Betriebsvermögen / Die Bewertungsrichtlinie

Die Personalsteuerschulden und Betriebsvermögen sind in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Berliner Vorbereitungen vom 26. August

Die Berliner Vorbereitungen sind in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Mitteldeutsche Börse vom 25. August

Die Mitteldeutsche Börse ist in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.

Kunze

Die Kunze sind in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat. Er wies darauf hin, dass die feindliche Luftwaffe in der letzten Zeit sehr stark zugenommen hat.



D.N.N.-Sport

Wer siegt im Tschammerpokal?

Am 28. August werden die letzten Kämpfe im Tschammerpokal...

Der neue Spielplan der Handball-Gauklasse

Am 27. u. 28. August 1942: Handball-Gauklasse...

Sommerkampfspiele der K.F. sind eröffnet

In einem eindrucksvollen Rahmen...

Am 27. August 1942...

Gaßlers O.-Kampffeld bereits im Aufbau

Die Sommerkampfspiele der Fußballer...

Italien gewann Mitropa-Tokal

Italien hat den Mitropa-Tokal...

Urs traf die schmerzliche Nachricht...

Am 25. u. 26. in mein lieber Mann...

Wir erhalten die schmerzliche Nachricht...

Bei den schweren Kämpfen im Osten...

Im letzten Schmerz gebe ich bekannt...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht...

Im letzten Schmerz gebe ich bekannt...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht...

Im letzten Schmerz gebe ich bekannt...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht...

Im letzten Schmerz gebe ich bekannt...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht...

Im letzten Schmerz gebe ich bekannt...

Denkzug, Allen, die uns beim Heiderhof...

Denkzug, Unsere Allerliebste...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Denkzug, für die zahlreichen...

Medische Heilanstalt und die Verbands...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

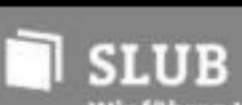
Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...

Handlungsleiter...



Wir führen Wissen.

